

ZU ÄNDER BORDANGS Turnerjubiläum

Am vergangenen 10. April feierte die Société de Gymnastique, Grund, eines ihrer schönsten Feste. An diesem Tage nämlich waren es 50 Jahre, daß Änder Bordang in die Gesellschaft eingetreten, und ohne Unterlaß für den Verein tätig gewesen und ihn zu Erfolgen geführt, die einzigartig in den Annalen eines Turners und einer Turngesellschaft dastehen. Die Presse des ganzen Landes hat über diese schlichte, einfache, aber herzliche Feier berichtet. Großherzogin Charlotte hat bei Gelegenheit derselben Änder Bordang das Ritterkreuz des Adolf-Ordens verliehen, und so will denn auch „A.—Z“ heute nicht zurückstehen, um diesem Koryphäen der aktiven Turnerschaft ihre herzlichsten Glückwünsche zu seinem Jubiläum zu überbringen.

Bei dieser Gelegenheit war es uns ebenfalls gegönnt in zwangloser Plauderei mit Änder Bordang Erinnerungen auszutauschen. Es ist schwer, einen Menschen wie Änder auszufragen und auszuforschen. Seine sprichwörtlich gewordene Einfachheit und Bescheidenheit lassen ihn, der doch sonst so leutselig, instinktiv, wenn es sich um seine Person handelt, sich richtig verschließen und gleichsam abriegeln.

„Wozu das alles, meint er schlicht und offen. Daß von Kindheit an mein ganzes Ideal die Turnerei gewesen, weiß ein jeder. Die Erfolge, die ich aufzuweisen, verdanke ich einfach bloß diesem Ideal, an dem ich Zeit meines Lebens mit ganzem Herzen hing, aber auch besonders meinem Vereine, und den Männern, die ihn geleitet und ihn unterstützt haben.“

„Und wenn von etwas oder von irgend jemanden gesprochen werden soll, dann sprechen und schreiben Sie vor allem von Papa Jacques Krau, dem Gründungspräsidenten, von Herrn Jacques Krau, unserem heutigen Vizepräsidenten, von dem unvergeßlichen Aloyse Kayser, von Herrn Maurice Pescatore, von Herrn Rob. Brasseur, von Herrn Staatsrat Braun, um nur diese zu nennen. Denn sie alle standen mir immer mit Rat und Tat zur Seite, und wenn ich in der Landesturnerei die Rolle gespielt, die man mir zuschreibt, ist es nicht zuletzt ihr großes Verdienst.“

Man sieht, wie Änder Bordang, sich immer im Hintergrund hält, und sich bloß als ein Mitglied seines Vereins und seines Turnverbandes zählt, wie jedes andere.

Nur, als wir auf die erste Zeit des Vereines eingehen, geht er aus sich heraus. Dann schießt er richtig los.

„Ja, es war eine schöne Zeit trotz allem. Sozusagen mit nichts haben wir angefangen, als ich 1887 als zwölfjähriger Jungturner begann. Keinen Saal hatten wir, bloß einige Geräte, aber dafür eine Energie und eine Ausdauer, die alles Fehlende reichlich aufwogen. Dazu in den eigenen Reihen eine Solidarität, eine Ver-



1. André Bordang als Vierundzwanzigjähriger im Jahre 1899.

bundenheit, die ihresgleichen suchen gehen. Ein jeder legte mit Hand an, machte seine Pflicht, und der Rest kam von selbst.

„Der schönste Tag meiner Turnerlaufbahn? Selbstverständlich der Tag von heute. Aber dann auch derjenige, wo ich es geschaffen, und zum Landesmeister geworden und die goldene Uhr, von Großherzog Wilhelm gestiftet, erhalten durfte.“

— Und in dieser 50jährigen Karriere müssen Sie doch viel in der Welt herumgekommen sein, denn so viel wir wissen, waren Sie es immer der die Farben Ihres Verbandes und die des Landes draußen vertraten?

„Ja, an internationalen Turnieren habe ich teilgenommen 1903 in Antwerpen, 1905 in Bordeaux, 1907 in Prag, 1911 in Turin, 1913 in Paris, 1919 in Nancy, 1925 in Straßburg, 1926 in Lyon. Sodann ferner 1912 an der Olympiade in Stockholm

und 1928 an derjenigen von Amsterdam.

Zum Schluß erfahren wir dann noch, von Änder Bordang, der sich anfangs etwas sträubt, daß er 1909 die silberne Medaille des Ordens der Eichenlaubkrone erhalten, 1910 von Frankreich zum Officier de l'Académie ernannt wurde, 1922 mit dem Nickam Iftikar-Orden ausgezeichnet wurde, 1922 mit der Bronzenen Medaille der Eichenlaubkrone, 1928 mit dem Verdienstkreuz des Nassau-Ordens und 1933 zum Ritter des belgischen Leopoldordens ernannt worden.

Ehe wir Änder Bordang verlassen, bittet er uns erneut, auch seiner Familie, seiner Frau und Kinder zu gedenken, die ihm treu und wacker zur Seite gestanden, seines heutigen Nachfolgers und Schülers Franz Zuang, allen Mitgliedern seiner Gesellschaft, und vor allem auch allen Turnfreunden und der Bevölkerung von Grund, die ihm am 10. April, wie er noch einmal betont, den schönsten Tag seines Lebens bereitet haben.